

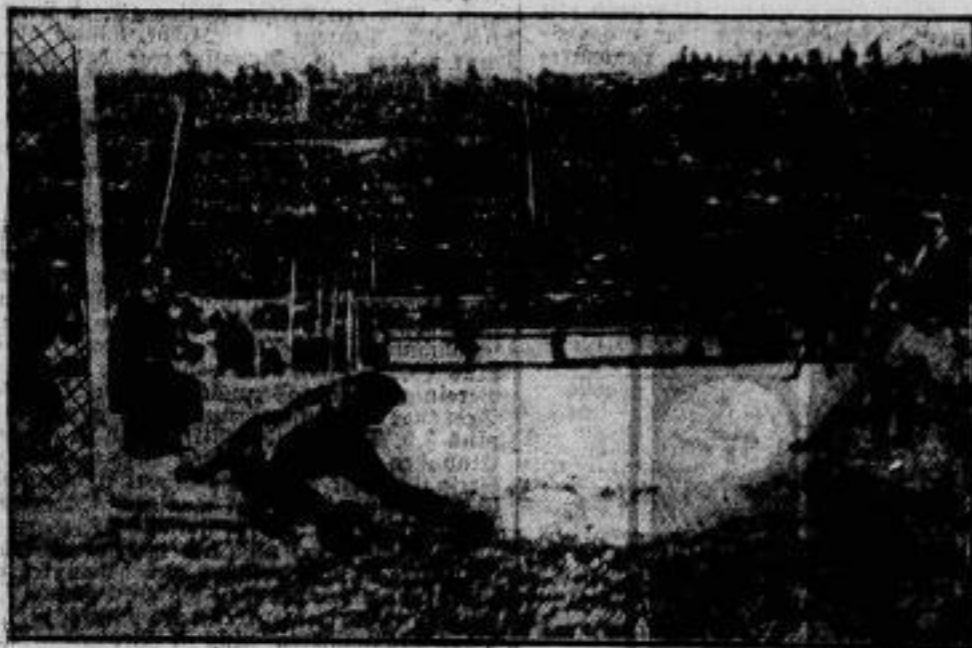
Strassenbahnkatastrophe in Berlin.

Wie aus einem Kriechwagen und zwei Kuppelwagen bestehender Straßenbahn, der nach dem Fußballspiel Tennis-Borussia gegen B. S. G. Hertha im Berliner Stadion Aufhäuser nach der Stadt zurückkehrte, gelang es in einer Kurve aus den Gleisen und stürzte um. Sechs Tote, 24 Schwerverletzte und 45 Leichtverletzte waren zu beklagen.



Moderner Fußball in Sowjet-Russland.

Die Lenin-Memorialstadion in Moskau, die kürzlich eingeweiht wurde.



Fußball im Schnee.

Bei am Sonntag im Granewald-Stadion zwischen Hertha B. S. G. und Tennis-Borussia ausgetragene Entscheidungsspiel um die Berliner Fußballmeisterschaft endete mit dem Siege von Hertha-B. S. G. mit 4:0. — Im Bilde: Sobel schießt das erste Tor.



Eine schätzbare Erfindung auf dem Gebiete des Radio.
gelang dem amerikanischen Marineingenieur Gildring (im Bilde). Gildring konstruierte einen Radioapparat von Handgröße, mit dem er die Stationen der ganzen Welt hören kann. Die Erfindung wurde von der amerikanischen Marine angekauft.

Bermischtes.

Großfeuer in Rärnberg. In dem Rärnbergschen Geschäfts- und Wohnhaus Brodter auf dem Hofplatz brach gestern früh kurz vor 6 Uhr Feuer aus. Der mächtige Giebelbau des Hauses ist in ungeheure Rauchwolken gehüllt. Aus den Dachausbauten schlagen gewaltige Flammen heraus. Sämtliche Feuerwehren sind an der Brandstelle tätig.

Blutige eines Gefangenen. Der Justizwachkontrollleur der Männerstrafanstalt Garßen, Wolfgang Findeber, wurde gestern vormittag, als er die Hellen der Häftlinge revidierte, beim Verlassen der Zelle des wegen Unverträglichkeit in Einzelhaft sitzenden Straflings, Franz Luttenberger, der das Tischschraubwerk ausübte, von diesem unermutet überfallen und mit einem zweischneidigen Schismesser hinterrücks ins Gesicht gestochen. Der Strafling brachte dem Kontrollleur 17 schwere Verletzungen im Gesicht, am Hals, Rücken, Brust und Armen bei. Findeber tat noch einige Schritte und brach dann leblos zusammen. Das Recht zur Tat sollten angebliche Schlägen des Kontrollleures sein. Bemerkenswert ist, daß die Straflinge der Anstalt die Auslieferung des Mörders verlangten, um ihn selbst rächen zu können. Der Mörder ist bereits 11 mal wegen verschiedener Eigentumsdelikte schon vorbestraft.

Schweres Autounglück. Aus Benzach wird gemeldet: Fünf junge Leute aus Böhlstein hatten in der Nacht zum Montag in einem Lokal mit einem Chauffeur eine Autofahrt vereinbart. Nachdem noch an verschiedenen Stellen gehalten worden war, wurde die Weiterfahrt über Benzach angetreten. Der Führer des mit wahnstünger Geschwindigkeit rasenden Wagens übernahm wahrscheinlich die Charles Kurve an der Röhler Landstraße und urbenachher Alles und brach im Augenblick mit solcher Gewalt, daß das Hinterrad und das Steuer losgerissen und der Wagen sich dreimal überschlug. Von den Insassen wurden vier aus dem Wagen herausgeschleudert und schwer verletzt. Der Führer war infolge eines Schenkelbruchs sofort tot. Die Schwerverletzten wurden sofort ins Krankenhaus gebracht.

Anlage gegen Bergmann und Staatsanwaltschaftsrat Jacob. In der Betrugssache des Bombardierbesitzers Salls Bergmann und dessen Mitbeschuldigte ist die Voruntersuchung abgeschlossen und von der Staatsanwaltschaft Anlage erhoben worden. Gegen Bergmann lautet die Anlage auf fortgesetzten Betrug und Konkursvergehen, gegen Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacob auf Beihilfe. Beide bleiben in Haft.

Flucht zweier Prokuristen im Flugzeug. Bei der Glaswerke Ruhr A. G. in Kurnau wurden vor einiger Zeit große Unterschlagungen begangen, die sich auf rund eine halbe Million Reichsmark belaufen haben sollen. Die beiden Prokuristen waren spurlos verschwun-

den. Jetzt hat nach dem Stadtsiegel von Offen der eine von beiden seiner Frau aus Rio de Janeiro, der Hauptstadt Brasiliens, geschrieben, daß er sich drüben ein besseres Dasein gründen werde und es ihm sehr gut gehe. Es ist festgestellt, daß die beiden ungetreuen Angeklagten im eigenen Flugzeug über die Grenze entkommen sind, daß der eine von beiden, ein ehemaliger Fliegeroffizier, feuerte. Sie hatten ihre Fluchtpläne vorbereitet. Grobfeuer in einer Kleiderfabrik in Rärnberg a. R. auf bisher noch nicht geklärt Ursache Grobfeuer aus, das die ganzen Fabrikräume samt den reichen Vorräten an Tuch und Garnstoffe sowie die gesamten Einrichtungen und Maschinen vollkommen vernichtete. Tragischer Ausgang eines Chezwisses. In der Sonntag-Nacht brachte nach vorangegangenen Streit der Angestellte Theodor Beder in Saarbrücken seiner Frau einen Schuß in die Brust bei und stürzte sich dann selbst. Die Verletzung der Frau ist lebensgefährlich.

An unsere Postbezieher!

In diesen Tagen

lesen die Postanhalter die Bezahlungsstellen für die Lieferung des „Rieser Tageblattes“ im nächsten Monat ein.

Wir bitten auf pünktliche Bezahlung besonders zu achten, da nach dem 1. d. M. vom Postamt eine Sondergebühr für Verzögerung erhoben wird und außerdem mit einer Unterbrechung der „Tageblatt“-Lieferung beim Monatswechsel zu rechnen ist.

Ein Dieb, der seine Blittentarte hinterläßt. Vor kurzem wurden bei Döhlberg in Ostpreußen einem Besitzer nachts 15 Zentner Getreide und Schrot gestohlen. Für die Ermittlung des Diebes, der diese Beute natürlich nur mit Führerfortgeschafft haben konnte, fehlten tragendende Anhaltspunkte. Dann fand man aber auf dem Acker des Bestohlenen eine Dagenspindel. Eine Untersuchung bei dem auf der Tafel Benannten förderte das gestohlene Schrot wieder zutage, während das Getreide bereits verkauft war.

Lauern des Glücks. Bei der Ziehung einer Wohlhabenslotterie in Weimar fiel von den Hauptgewinnen ein wertvoller Fingerring an einen Zimmermann, während ein Rusler mit einer vollständigen Rückenrichtung bedacht wurde.

Ein merkwürdiger Zweikampf. Ein seltenes Schauspiel genossen kürzlich die Hindenburganer in Viernmarktsburg bei ihren Zeremonien. Der Führer der hindenburgischen Gemeinde von Ratal hatte an zwei christliche

Europäer nach langer, heftiger Agitation eine Herausforderung gerichtet, die diese annahmen. Sie sollten die Macht ihres Glaubens beweisen. Eine tausendköpfige Menge war erschienen, um diesem demütigen Zweikampf beizuwohnen. Alle Stühle um die für die Demonstration bestimmte Arena waren überfüllt, und die Baumkronen und Dächer der Nachbarstadt trugen die Schaulustigen, die in der Arena keinen Platz mehr finden konnten. Der Zweikampf begann mit einer schauerlichen Handlung, die wohl manchem Europäer das Blut in den Adern froden gemacht hätte. In der Arena wurden zehn Tonnen Holz angelegt, die sogleich in hellen Flammen aufklopferten. Durch dieses Flammenmeer sollten die Christen schreiten, um für die Macht ihres Glaubens zu zeugen. Zwei Indier traten zunächst auf und gaben den beiden Europäern ein Beispiel, wozu der Glaube sie ermächtigte. Sie schritten mit ausgebreiteten Armen durch das Feuer und kamen — unverletzt wieder heraus. Nun sollten die Europäer beweisen, daß sie der Macht ihres Gottes vertrauen durften. Allenfalls Stille herrschte zunächst in der Arena, als die beiden Christen blä, aber entschlossen sich den Flammen näherten. Ein lautes Hören noch vor den Glutwellen des Feuermeeres, dann gingen sie vor den Augen der tausendköpfigen Menge, die das gewiß nicht erwartet hatte, durch das Feuer. Hohnho, der eine der Europäer aus Johannesburg, ging durch den größten Teil des Feuers mit geschuldeten Schritten, erst gegen das Ende seiner Wanderung beschleunigte er seinen Gang. Comins, der andere Europäer, legte den ganzen flammenden Weg in gleichmäßiger Gangart zurück. Als sie aus dem Feuermeer traten, jubelte ihnen die von solchem Bekennertum hingertene Menge begeistert zu. Trotz ihrer großen Brandwunden nahmen die Europäer dann noch an einer Prozession teil. Gläubige unter Gläubigen...

Eine Völkerverwanderung der Gegenwart. China erwacht, dehnt sich, strömt über die Grenzen, Millionen brechen ihre Felle ab und schlagen sie jenseits der Grenze wieder auf. Ein großes Wandern hat begonnen, ein Stamm verdrängt den anderen, die tungusischen und mongolischen Nomadenstämme im Norden und Nordwesten der Mandchurei weichen den eindringenden Chinesen. Das Jahr 1927 brachte eine Massenwanderung der Selbsthütigen und Besessenen. Zwei Millionen Chinesen sind in friedlich erwerbendem Zuge in die Mandchurei eingebrochen. Es ist eine Völkerverwanderung der Gegenwart, die vielleicht nur das erste Signal zu einer großen, überwältigenden Ueberwanderung fremder Stämme, ähnlich der im vierten Jahrhundert, in dem Osten bedeutet. Die chinesische Rasse hat sich dank ihrer Zähigkeit und Anpassungsfähigkeit, die auch dem Abendlande einmal gefährlich werden kann, die Mandchurei als eigenen Volkstoben wiedererobert. Dieser Stöckungsraum vermag noch etwa 50 Millionen aufzunehmen und bildet das Sammelbecken aller chinesischen Auswanderer. Wohin wird sich der Volksstrom des erwachenden China ergießen, wenn auch die Mandchurei von ihm überdeckt ist?